

Jakobs: Ich habe mit sieben Jahren angefangen, Diebstähle zu begehen. Heute kann ich sagen, dass ich das Strafgesetzbuch bis auf Sexualstraftaten und Menschenhandel durchlaufen habe. Bis zu meiner Verurteilung habe ich leider nie negative Konsequenzen für mein Handeln erfahren.

mediakompakt: Geben Sie ihrem Umfeld deshalb eine Mitschuld, weil Sie nie erwischt oder gestoppt wurden?

Jakobs: Nein. Auf gar keinen Fall. Die Schuld bei anderen zu suchen, halte ich für sehr fragwürdig. Ich wusste, es hat mich gereizt. Durch die Gewalt habe ich mein Selbstbewusstsein aufgebaut. Das war meine persönliche Entscheidung.

mediakompakt: Wann sind Sie zum ersten Mal mit Schusswaffen in Berührung gekommen?
Jakobs: Mit 18, glaube ich.

mediakompakt: War Ihnen beim Schusswechsel klar, dass Sie Ihr Opfer töten werden?
Jakobs: Ja. Gewalt ist eine Spirale. Ich habe mit 13 oder 14 Jahren angefangen, körperliche Gewalt ohne Waffen auszuüben, mit 15 dann mit Messern und das hat einfach immer zugenommen. Machen Sie Sport?

mediakompakt: Es könnte mehr sein, aber ja.
Jakobs: Ich vergleiche Gewalt immer mit Sport. Man fängt klein an und steigert sich immer mehr. Und irgendwann verliert man das Empathievermögen und das Schmerzgefühl.

mediakompakt: Wenn Sie zurückblicken, wie sah Ihr Alltag im Gefängnis aus?

Jakobs: In den ersten Jahren ja. Damals war ich noch verheiratet. Ich habe zwar über all die Jahre immer Besuch bekommen, aber irgendwann nahm ich die Fotos ab.

mediakompakt: Gibt es Freundschaften im Gefängnis?

Jakobs: Zum Ende der Haft ja. Aber generell eher nicht.

mediakompakt: Was war das schlimmste Erlebnis hinter Gittern?

Jakobs: Während der Haft sind einige Angehörige verstorben, mein Großvater und mein Vater zum Beispiel. Vom Tod meines Großvaters habe ich abends aus dem Fernseher erfahren. Das hat mich sehr schockiert. Und als mein Vater starb, war es ähnlich. Die Wärter haben nichts von seinem Tod erzählt. Sie wussten nicht, wie ich reagiere.

mediakompakt: Hatten Sie Angst vor der Freiheit?

Jakobs: Nein. Ich lebe sehr strukturiert und vergleiche das immer mit Hardware und Software. Erstmal wollte ich mich um die Hardware, also eine Wohnung und Arbeit kümmern. Später kamen emotionalere Dinge hinzu. Wie etwa eine neue Partnerin zu finden.

mediakompakt: Beschreiben Sie sich in wenigen Worten.

Jakobs: Verantwortungsvoll. Ehrlich. Die Welt, in der ich mich bewege, möchte ich etwas besser machen. Aber das Wort Gutmensch passt nicht zu mir.

mediakompakt: Was ist das Beste, was Ihnen je passiert ist?

Jakobs: Meine Freundin. Und dass ich diese Arbeit habe. Die Jugendlichen sind für mich wie meine Spiegelbilder von damals. Sie profitieren von mir. Und ich lerne von ihnen.

mediakompakt: Vielen Dank für Ihre Zeit und das offene Gespräch.

mediakompakt: Sind es bereits straffällig gewordene Jugendliche? Oder arbeiten sie präventiv?
Jakobs: Beides. Im Projekt „Sozialförderndes Boxen“ arbeiten wir mit tendenziell gefährdeten Jugendlichen. Im Präventionsunterricht sprechen wir aber alle Jugendlichen an, weil es wichtig ist, im jungen Alter aufzuklären.

mediakompakt: Was ist das wichtigste das Sie den Jugendlichen mit auf den Weg geben?

Jakobs: Kriminalität lohnt sich nie. Es zerstört alles.

mediakompakt: Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Jakobs: Dass das, was ich jetzt mache, so weitergehen kann. Das ist nicht so einfach, weil der Staat sich raushält. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der nur über Spenden getragen wird.

mediakompakt: Beschreiben Sie sich in wenigen Worten.

Jakobs: Verantwortungsvoll. Ehrlich. Die Welt, in der ich mich bewege, möchte ich etwas besser machen. Aber das Wort Gutmensch passt nicht zu mir.

mediakompakt: Was ist das Beste, was Ihnen je passiert ist?

Jakobs: Meine Freundin. Und dass ich diese Arbeit habe. Die Jugendlichen sind für mich wie meine Spiegelbilder von damals. Sie profitieren von mir. Und ich lerne von ihnen.

mediakompakt: Vielen Dank für Ihre Zeit und das offene Gespräch.